

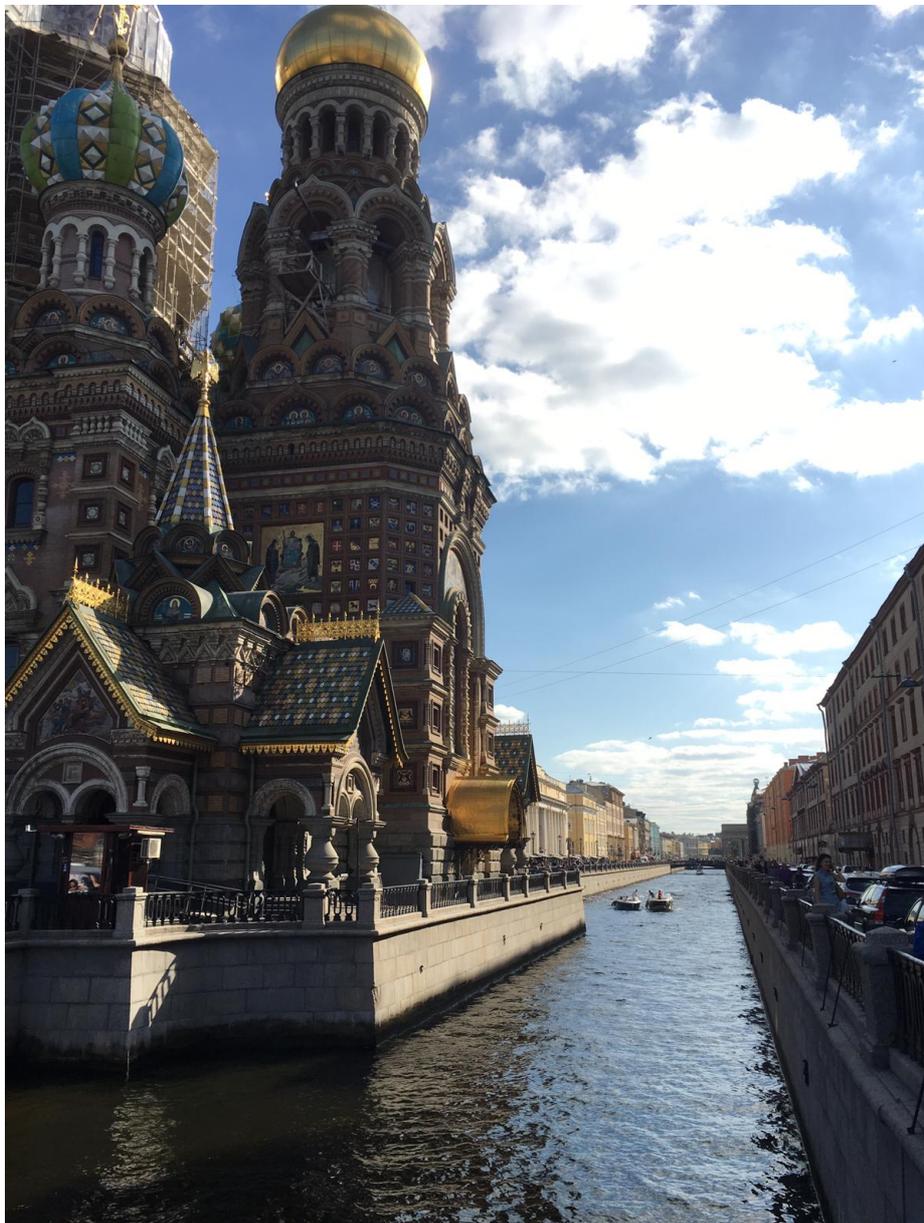
Erfahrungsbericht St. Petersburg Higher School of Economics

Name: Laura Laabs

Semester: Wintersemester 2019/2020

Programm: TUM SOMex

Studiengang: TUM BWL B.Sc.



Bewerbungsphase

Nachdem ich in der ersten Bewerbungsrunde für keine meiner Prioritäten genommen wurde, habe ich mich noch auf Restplätze bewerben können. Da ich schon einige Jahre in Moskau gelebt habe, waren mir Russland und seine Kultur bereits ein wenig bekannt. Als mich nach ein wenig Recherche auch die Higher School of Economics (HSE) überzeugt hat, stand die Entscheidung für mich fest, noch einmal nach Russland zu gehen. Diesmal allerdings in die Kulturhauptstadt Russlands, nach St.Petersburg.

Durch die ganze Bewerbungsphase wurde man sehr gut vom International Office begleitet und unterstützt. Da ich zu den ersten beiden Studenten gehörte, die an die HSE gehen durften, gab es sogar noch eine extra Inforunde mit Frau Helfers.

An Unterlagen mussten der Notenauszug, ein Motivationsschreiben sowie ein Sprachnachweis in Englisch eingereicht werden. Für den Englisch Sprachnachweis hatte ich extra im Dezember 2018 den DAAD Test absolviert, der in der TUM umsonst angeboten wird. Russisch Kenntnisse waren nicht verpflichtend und ich habe in St.Petersburg viele Studenten kennen gelernt, die ohne ein Wort Russisch zu können angereist sind. Ich würde allerdings empfehlen, zumindest einen A1 Kurs vorher zu absolvieren, damit man die Grundlagen beherrscht und vor allem die Schriftzeichen lesen kann.

Im weiteren Verlauf wurde ich direkt an der HSE nominiert und von der dort zuständigen Koordinatorin kontaktiert. Danach musste nicht mehr getan werden, als die Anweisungen in den Emails zu befolgen und die benötigten Dokumente nach und nach zusammen zu suchen.

Visum

Als Deutsche habe ich zur Einreise in Russland ein Visum benötigt. Die dafür benötigte Einladung wurde uns vom International Office aus St.Petersburg per Post zugeschickt. Leider gab es dabei einige Verzögerungen, sodass sie erst im August ankam, nur kurze Zeit vor meiner Ausreise. Ich empfehle, sich schon früh um den Visumantrag sowie die Auslandsversicherung zu kümmern, damit das Beantragen des Visums dann schnell geht, sobald die Einladung angekommen ist. Ich musste ein Express Visum beantragen, was mich ca. 60 € gekostet hat, damit ich sichergehen konnte, meinen Pass inklusive Visum rechtzeitig vor Abreise zu erhalten. Der Antrag kann ganz leicht online ausgefüllt werden und als Anlaufstelle habe ich gute Erfahrungen mit VFS Global Munich gemacht.

Das erhaltene Studenten Visum mit einmaliger Einreiseerlaubnis ist erstmal für 3 Monate gültig, um eine Verlängerung wird sich dann vor Ort gekümmert. Folglich darf man Russland in den ersten 3 Monaten nicht verlassen, da eine Wiedereinreise ausgeschlossen ist. Das ist aber gar kein Problem, Russland bietet mehr als genug Reisemöglichkeiten innerhalb des Landes und auch allein in St.Petersburg gibt es mehr als genug zu erkunden.

Unterkunft

Ich wollte einmal die Erfahrung machen in einem echten russischen Wohnheim zu leben. Deswegen habe ich auf Rückfrage des International Offices gebeten mir dort einen Platz zu sichern. Von da an haben sie sich um alles gekümmert und ich habe wenig später die Zusage erhalten. Für das Wohnheim mussten einige Dokumente mitgebracht werden, unter anderem ein Lungenscan, ein ärztliches Gesundheitszertifikat, Passbilder usw.

Das Wohnheim war leider etwas Außerhalb gelegen in einem etwas ärmeren Gebiet von St.Petersburg. Mit der Metro hat man ca. 50 min in die Innenstadt gebraucht und 1.15 h in die Uni (je nachdem an welchem Campus man Kurse belegt hat).

Abgesehen davon war das Wohnheim aber eine super Wahl. Das Gebäude wurde von Securities bewacht, und auch sonst habe ich mich in dem Gebäude sehr wohl und sicher gefühlt. Man wohnt dort in Zweier- oder Viererzimmern und teilt sich immer zu viert eine Toilette und Dusche. Mit 15 Anderen teilt man sich die Küche und einen gemütlichen Wohnraum. Meine Mitbewohner waren alle super nett und interessant, da sie von überall herkamen. Von Kolumbien über Kasachstan nach Südkorea war alles dabei, was zu viel kulturellem Austausch geführt hat. Ein weiterer Pluspunkt des Wohnheims war der unschlagbare Preis von umgerechnet ca. 14 € im Monat. Grundsätzlich würde ich sagen, dass das Wohnheim als Unterkunft perfekt ist, gerade wenn man auch den Kontakt zu Russen sucht. Sollte man aber länger als 4 Monate bleiben, könnte sich ein Umzug in die Innenstadt aufgrund der Entfernung eventuell doch lohnen.

Anreise

Ich hatte im Vorherein um eine Zuteilung zu einem Buddy gebeten, um vor Ort jemanden zu haben, der sich auskennt und einem helfen kann sich möglichst schnell einzufinden. Von meinem Buddy wurde ich dann gemeinsam mit noch anderen Studenten vom Flughafen abgeholt. Es ist sinnvoll schon in Deutschland Rubel zu tauschen, damit man nicht direkt am Flughafen Geld tauschen muss und schon ein wenig Geld hat, um das Taxi vom Flughafen ins Wohnheim zu zahlen. In Russland sind Taxis sehr günstig und z.B. über die Yandex Taxi App immer sehr schnell zu bestellen.

Wichtig: Die Migrationskarte, die man bei der Passkontrolle erhält, nicht wegschmeißen! Sie ist ein wichtiges Dokument und muss bis zur Ausreise unbedingt aufbewahrt werden.

Universität

Mein Hauptcampus lag an der Metro Station Lesnaya, welche sich etwas im Norden der Stadt befindet. Dort haben hauptsächlich Management und Finance Kurse, sowie der Russisch Sprachkurs stattgefunden. Für alle Administrative und Infoveranstaltungen musste ich aber auch ab und zu an den Politics und Design Campus in der Innenstadt, schön gelegen an dem Griboyedova Kanal. Die Uni ist sehr schön und neu eingerichtet, sodass man sich da sofort wohlfühlt. Es gibt eine Bibliothek und Kantine sowie viele Cafés und Sitzecken. Ich habe eine Menge Zeit dort verbracht, da die Uni gleichzeitig auch Treffpunkt für uns Studenten war.

Die Kurse konnte man online wählen, allerdings war es auch kein Problem Kurse im Verlauf des Semesters zu wechseln oder abzuwählen. Das Kurssystem war leider etwas chaotisch und es hat einige Zeit gedauert bis feststand, welche Kurse für mich geeignet sind. Die Info, wann und wo die Kurse stattfinden würden kam für alle Austauschstudenten erst 2 Wochen nach Unibeginn, was den Beginn etwas erschwert hat.

Die Uni ist sehr verschult, sodass man relativ kleine Klassen hat. Meistens gab es eine Vorlesung die Woche je Kurs, sowie zugehörige Tutorien. Dort wurde teilweise ebenfalls Lehrstoff gemacht, oder es wurden Übungen zu den Vorlesungen gegeben. Es gab regelmäßig kleinere Abfragen, Tests und Präsentationen. Die Mitarbeit wurde ebenfalls bewertet, sodass sich ein Fehlen in Tutorien nicht empfiehlt. Sollte man aber Reisen wollen, sind die Professoren sehr verständnisvoll mit Abwesenheiten. Allgemein konnte man als Austauschstudent einen gewissen Sonderstatus genießen, solange man seine Arbeit gewissenhaft erledigt hat und sich aktiv in den Unialltag eingebracht hat.

Am meisten Spaß gemacht hat mir der Russisch Kurs, der von allen Kursen die meisten Stunden die Woche erfordert hat. Der Kurs war sehr fokussiert auf die Anwendung der Sprache und die russische Kultur. Meiner Meinung nach ist es ein Muss diesen Kurs zu belegen,

wenn man schon einmal in Russland lebt und das Land richtig kennen lernen will.

Das Benotungssystem ist ein wenig anders als an der TUM. Die Noten reichen von 0 bis 10, wobei 10 eine 1.0 bei uns darstellt. Wie schon erwähnt besteht die Endnote nicht nur aus einer Klausurnote, sondern aus mehreren Teilnoten. Grundsätzlich würde ich sagen, dass gute Noten nicht schwer zu erreichen sind. Das Niveau liegt etwas unter dem Niveau an der TUM, sodass man zwar viel Zeit ins Lernen und vor allem in die Projekte und Präsentationen investieren muss, aber notentechnisch auch gut dafür belohnt wird.

Leben in St. Petersburg

Das Leben in St. Petersburg (Piter) ist definitiv neben der Uni nicht zu kurz gekommen. Die Stadt bietet so viele Freizeitmöglichkeiten, dass die 4 Monate viel zu kurz waren, um sie alle zu erkunden.

Für den Anfang ist es hilfreich sich bei den Erasmus Student Network (ESN) Veranstaltungen anzuschließen. So lernt man nicht nur die Stadt schneller kennen, sondern auch andere Austauschstudenten, die offen sind, so viel wie möglich zu erleben. Die erste Veranstaltung, an der ich teilgenommen habe, war der Pub Crawl, bei dem wir mit einer coolen Gruppe von Internationals durch die Party Straße von Piter gezogen sind. Seit dem Abend waren wir jede Woche in der Dumskaja, der berühmt berüchtigten Straße voller Clubs mitten in der Innenstadt von St. Petersburg. Ein Must See dort sind der Lomonosov Club und die Apotheke Bar. Ein weiterer Geheimtipp zum Feiern ist das Golitsyn Loft und die GS Bar.

Die nächste ESN Veranstaltung war dann eine Bootsparty auf der Neva, dem Hauptfluss, der durch die Stadt führt. Das sollte man auf keinen Fall verpassen! Auch so empfiehlt sich eine Bootsfahrt auf den kleinen Kanälen mitten durch die Stadt. Ansonsten lässt sich die Stadt super erlaufen. Für mich gab es nichts Schöneres, als stundenlange Spaziergänge durch die Stadt zu machen, ob bei Tag oder bei Nacht.

Es besteht gerade in St.Petersburg immer ein großes Risiko in Regenschauer zu geraten, deswegen sollte man immer einen Regenschirm dabei haben. Allgemein ist das Wetter eher grau und regnerisch gewesen, sodass man jeden sonnigen Tag nutzen musste, um möglichst viel Sight Seeing unter zu bringen. Mit ein bisschen Vitamin D Tabletten und viel sonnigen Menschen um sich herum lässt sich das depressive Wetter aber schnell vergessen.

Abgesehen von den Tagen an der Uni, habe ich eine Menge Zeit in Museen, Restaurants und Kirchen verbracht. St. Petersburg bietet eine unglaubliche Vielfalt an gemütlichen Cafés, in denen ich häufig mit Freunden gelernt habe. Abends sind wir regelmäßig georgisch Essen gegangen. Georgische Restaurants findet man an jeder Ecke und wir hatten es uns zur Aufgabe gemacht so viele wie möglich davon durchzuprobieren.

Auf den ersten Blick scheint Essen gehen erstmal recht günstig zu sein, allerdings mussten wir schnell feststellen, dass unsere regelmäßigen Restaurant- und Café Besuche doch ganz schön auf den Geldbeutel geschlagen haben. Auch das ist ein Grund warum ich das Wohnheim empfehlen würde, man zahlt so gut wie keine Miete und kann das Geld anderweitig nutzen.

Natürlich müssen alle typischen Sehenswürdigkeiten besichtigt werden, in jede Kirche gegangen werden und die typischen Touristen Aktivitäten gemacht werden. Auch die Vororte von St. Petersburg (z.B. Zarskoje Selo, Pawlovsk) bis hoch zur finnischen Grenze (Vyborg, Karelien und Kronstadt) müssen besucht werden. Wer noch weiter entfernt reisen will, muss unbedingt nach Moskau und Kazan. Für die ganz Abenteuerlustigen kann ich eine Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn empfehlen, so lernt man das Land außerhalb der doch sehr europäischen Großstadt kennen.

Fazit

Ich habe mich vom ersten Tag an wie zu Hause gefühlt, in einem Land, welches für Außenstehende erstmal ziemlich überwältigend wirken kann. Obwohl ich inzwischen schon lange wieder in meinen Alltag nach Deutschland zurückgekehrt bin, denke ich noch jeden Tag mit viel Freude an die Erlebnisse aus Russland zurück. Das Auslandssemester hat mich nachhaltig geprägt, mich zu einem selbstständigeren Menschen gemacht und mich eine tiefe Verbundenheit zu Russland entwickeln lassen. Das Land und die Menschen sind in jeder Hinsicht beeindruckend und die 4 Monate haben lange nicht ausgereicht, um jede Facette kennenzulernen. Ich kann jedem, der auf der Suche nach einer außergewöhnlichen, aufregenden Erfahrung ist und seinen Horizont außerhalb von europäischen Ländern erweitern möchte, nur ans Herzen legen sich auf ein spannendes Semester in St. Petersburg einzulassen. Ich verspreche es wird die Zeit deines Lebens sein!

